

III.2 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Aristeidesvita des Plutarch

Kevin Straßburger

Der Lebensweg des attischen Politikers Aristeides ist eng mit den Geschehnissen der Polis Athen im fünften vorchristlichen Jahrhundert verknüpft. Unter vielen ehrbaren Eigenschaften wählte Plutarch die Gerechtigkeit als Leitbild seiner Vita aus. Sein schärfster innenpolitischer Gegner war Themistokles, der sicher an der Ostrakisierung des Aristeides 482 mitgewirkt hat. Durch die Generalamnestie von 480 konnte Aristeides' zurückkehren und gewann schnell wieder politischen Einfluss. Auch wurde er zum Strategen in der Schlacht von Plataiai 479 gewählt (Hdt. 9, 28).

An den vertraglichen Festlegungen der Mitglieder des delisch-attischen Seebundes über die Höhe der Tributzahlungen war Aristeides maßgeblich beteiligt. Bestattet wurde er in der Nähe von Phaleron (Elke Stein-Höllenkamp, DNP, s. v. Aristeides.).

Insgesamt fand der *Citationsgraph* von eAQUA auf der Grundlage des oben beschriebenen Vorgehens 66 Passagen in der Aristeides-Vita, die er als Zitate ausweist; nach Überprüfung aller blieben 31 Zitate bestehen, welche auch als solche gelten können.

Bei der Einteilung in die Kategorien ergibt sich folgendes Bild: Den Großteil stellt mit 18 Zitaten der politische Bereich. Dabei handelt es sich um politische Handlungen des Akteurs Aristeides, auch im Bereich der Finanzverwaltung, sofern es nicht sein Privatvermögen betraf. Mit gehörigem Abstand lassen sich vier Zitate dem Charakter, zwei militärischen Leistungen und eines der Rhetorik zuordnen. Über den Menschen Aristeides ist also wenig bekannt, seine politischen Taten scheinen besser überliefert zu sein.

Der Vollständigkeit halber seien hier noch zwei Zitate aufgeführt, die sich auf den Tod des Aristeides beziehen, und vier Zitate, die mit der Person Aristeides nicht zusammenhängen, sondern mit dessen Nachkommen. Diese Textpassagen sind separat aufgeführt. Diese Überlieferung wird zugleich von vier antiken Autoren berichtet, die Plutarch selbst sogar beim Namen nennt: Aristoteles, Hieronymus von Rhodos, Demetrios von Phaleron und Aristoxenos (Plut. Arist. 27,3).

Diese Stelle ist mit vier Angaben auch die durch eAQUA am häufigsten gefundene. Der große Unterschied von 66 gefundenen zu 31 tatsächlichen Zitaten ist wohl einer der interessantesten Punkte, da er eine Schwäche offenbart, die beim Arbeiten mit dem *Citationsgraph* von eAQUA auftreten kann.

Textpassagen, die auf Formulierungen beruhen, die Plutarch bspw. auch in seiner Themistoklesvita verwendete (insg. 13 Zitate), sind ebenfalls separiert.

Ein Zitat aus Aischylos (Plut. Arist. 3,5) ist eine regelrechte Fehlerquelle für die Statistik: Der *Citationsgraph* gibt für die Stelle

„οὐ γὰρ δοκεῖν δίκαιος, ἀλλ' εἶναι θελεῖ, βαθεῖαν ἄλοκα διὰ φρενὸς καρπούμενος, ἀφ' ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλευμάτων“

sieben weitere Referenzstellen an. Plutarch hingegen äußert sich explizit und schreibt, dass er dieses Zitat aus Aischylos selbst genommen haben will. Die Angaben des *Citationsgraphs* sind nun nicht falsch, da diese Phrase einfach bei anderen Autoren ebenfalls überliefert ist, die dies entweder gleichfalls aus Aischylos genommen haben oder wiederum voneinander abhängig sind. Der *Citationsgraph* von eAQUA gibt als mögliche Quellen hier Platon

sowie Plutarch selbst an, gleich dreimal verweist der *Citationsgraph* auf Plutarchs *Moralia*. Die gefundenen Stellen müssen also nicht zwingend falsch sein, sondern können auch Anhaltspunkte für Plutarchs Arbeitsweise (z.B. die Verwendung von Notizen- und Zitatsammlungen, s.o. III) sein.

Eventuelle Fehler im Hinblick auf falsche Zeilen- oder Kapitelangaben beim *Citationsgraphen* konnten hier nicht bestätigt werden. Allerdings wird jeder Satz einzeln wiedergegeben, so dass längere Textpassagen sich oftmals in viele Einzelnennungen unterteilen. Zwölf Belegstellen konnten so zusammengefügt werden und reduzierten dadurch die Gesamtanzahl der Referenzstellen.

Auffällig ist, dass Plutarch sich bemüht, Autoren zu zitieren, die den Lebensdaten des Aristeides sehr nahe kommen. So besteht der größte Teil der Autoren aus jenen, die im 4. Jhd. v. Chr. lebten. Er hält ihre Informationen offenbar für die glaubwürdigsten. Besonders Demetrios scheint eine wichtige Grundlage für die Vita des Aristeides zu bilden. Nur über Plutarch finden sich Testimonien aus dem Werk des Demetrios, da dessen Werk nicht mehr erhalten ist. Die Angabe der Similarity mit 1,0 ist in diesem Fall – aufgrund des Bezugs auf die Fragmentsammlungen als Referenz natürlich zirkulär.

Im Verhältnis zu einigen Editionen, so derjenigen von David Sansone (David Sansone, 1989), Robert Flacelière et Émile Chambry (Flacelière/Chambry 1969) und Konrat Ziegler (Lindskog/Ziegler 1969) zeigen sich deutlich Differenzen. Der Vergleich mit den genannten Editionen zeigt, dass der *Citationsgraph* von eAQUA die bekannten Quellen aus dem 5. Jahrhundert, Autoren wie Herodot und Thukydides, auch Platon, aufgrund der anderen Wortwahl Plutarchs nicht immer finden kann, während hingegen die Herausgeber der Editionen die paraphrasierten Passagen leicht identifizierten.

Der *Citationsgraph* von eAQUA kommt nach Abzug aus den genannten Gründen bzw. Ergänzung der zusammengehörenden Sätze auf wie erwähnt 31 Belegstellen, die als Zitate gelten können. Dagegen nennt Sansone 104 Belegstellen für Quellenzitate, die Budé-Ausgabe 77 und die Teubnerausgabe 72.

Durch das Wissen über den Umgang mit dem *Citationsgraph* und dessen kleinere Defizite lässt sich dennoch ein sehr guter Blick in Plutarchs Quellenarbeit werfen und so Rückschlüsse auf seine erstaunlich akkurate Arbeitsweise ziehen.

Quelleneditionen

Herodot, *Historiae*. Hrsg. und übers. von Bowie, A. M., Cambridge: Cambridge University Press 2007.

Plutarch, *Doppelbiographien*. Hrsg. und übers. von Ziegler, K. / Wuhrmann, W., Zürich: Ex Libris 1991.

Plutarch, *Lives: Aristeides and Cato*. Hrsg., übers. und kommentiert von Sansone, D., Warminster: Aris & Phillips Ltd 1989.

Plutarque, *Vies. Bd. 5: Aristide - Caton l'Ancien, Philopoemen - Flamininus*. Hrsg. und übers. von Flacelière, R. / Chambry, É., Paris: Belle Lettres 1969.

Plutarchus, *Vitae Parallelae*, Bearb. von Lindskog, Cl. / Ziegler, K., Leipzig: Teubner 1969.

Literatur

Stein-Höllenkamp, E. (1996) Aristeides. In: *Der Neue Pauly* (DNP), Bd. 1. Stuttgart: Metzler, 1094-1095.